Tage- und Sonntagsblatt 10c per Woche.

# Indiana Tribüne.

Tage- und Sonntagsblatt 10c per Woche.

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24. | Indianapolis, Ind., Donnerstag, den 28. März 1901. | No. 190

## guinaldo gefangen.

### r fiel am 23. März dem General Funston in die Hände.

### Die Lage in China.

### Ein Kampf zwischen Franzosen und Chinesen bevorstehend.

### Vom Kriegsschauplatz in Süd-Afrika.

### Böse Zustände im türkischen Reich.

### Kaltes Wetter in Europa.

### Verschiedenes aus dem deutschen Reich.

### Die Unruhen in Rußland.

Aguinaldo gefangen.

Manila, 28. März. Der kühne Plan des Generals Frederic Funston, Aguinaldo in seinem Schlupfwinkel in der Provinz Isabella, auf der Insel Luzon, gefangen zu nehmen, ist vollständig gelungen. Aguinaldo wurde am 23. März gefangen genommen.

Die Provinz Isabella, wo die Gefangennahme Aguinaldo's vor sich ging, ist auf der Insel Luzon, ungefähr 200 Meilen nordöstlich von Manila und etwa 75 Meilen nördlich von Baler an der östlichen Küste. Hier war es, wo Leutnant Gilmore und seine Leute von dem Kanonenboote „Yorktown" im April 1899 den Filipinos in die Hände fielen.

Die Provinz ist sehr bergig, besonders an der Küste, wo die Gran Cordillera Oriental sich in einer Länge von 100 Meilen von Norden nach Süden erstreckt. Zerklüftete Gebirge, rauschende Waldbäche, die bei Regen zu reißenden Strömen anwachsen, das sind einige von den Dingen, die einen Besuch jener Gegend nichts weniger als angenehm machen. Dahin begab sich General Funston mit seiner kleinen Schaar. Niemals vorher hatten Amerikaner diese Gegend betreten.

Wie schon vor einigen Tagen von der Associirten Presse gemeldet, war der Plan des Generals, sich über das Isabella-Gebirge nach Aguinaldo's Versteck zu begeben. In seiner Begleitung waren der Arzt Harris, Kapitän Newton vom 34. Infanterie-Regiment, Leutnant Admire vom 22. und Leutnant Mitchell vom 40. Infanterie-Regiment, ferner sechs erfahrene Kundschafter und eine Kompagnie eingeborener Kundschafter. Sie Alle waren von General Funston selbst ausgesucht. Sie wollten an einer einsamen Stelle nördlich von Baler mit dem Kanonenboot „Vicksburg" landen und sollten dann von einem früheren Offizier unter Aguinaldo, der dem General das Versteck des Führers der Filipinos verrathen hatte, geführt werden.

Um den Feind irrezuführen, war vereinbart worden, daß der Offizier Aguinaldo's, der den Amerikanern die Information gegeben hatte, die eingeborenen Kundschafter anführen solle, die sich als Insurgenten ausgeben sollten. Sie sollten sich den Anschein geben, als ob sie den General Funston und andere hohe amerikanische Offiziere gefangen genommen hätten und im Begriffe seien, sie als Kriegsgefangene im Lager Aguinaldo's einzuliefern.

Der gefährlichste Theil kam jetzt. Die angeblichen Gefangenen sollten die Maske abwerfen und Aguinaldo gefangen nehmen, und alle Opposition, auf die sie stoßen sollten, niederwerfen. Sie sollten Aguinaldo festhalten, einerlei wie groß die Gefahr sei und wie stark der Feind auch sein sollte.

Um das Programm zur Ausführung zu bringen, war ein langer, beschwerlicher Marsch ins Innere nöthig und die größte Vorsicht, da Verrath immer zu befürchten war. Die Truppen von Nueva Viscaya und Nueva Ciya fuhren das Kanonenboot „Vicksburg" und den Kreuzer „Albany" hatten Befehl erhalten, mit Gen. Funston zu cooperiren.

Die Nachricht, daß Aguinaldo gefangen worden ist, beweist zur Genüge, daß der kühne, geradezu abenteuerliche Plan Gen. Funston's erfolgreich ausgeführt worden ist.

Die Lage in China.

Peking, 28. März. Die Chinesen hatten bis zum Ablauf der hierfür gesetzten Zeit, am Dienstag Abend, mandschurische Vereinbarung nicht unterzeichnet.

Die Gesandten sind der Ansicht, die Ermordung des Rev. J. Stonehouse von der Londoner Missionsgesellschaft, der kürzlich vierzehn Meilen östlich von Tien Tsin von chinesischen Briganten getödtet wurde, die politische Lage in China in keiner Weise affizirt. Es ist eine bekannte Thatsache, daß es in der Umgegend von Shi-Nan viele Räuberbanden giebt, die, naturgemäß, die Fremden hassen und jede Gelegenheit wahrnehmen, um einen Europäer zu tödten. Für einzelne Personen ist es immer gefährlich, sich in die Landdistrikte zu begeben und es ist unmöglich, jedem Missionär eine Miliärwache mitzugeben. Diejenigen, die sich unter diesen Umständen dennoch allein in's Innere begeben, übernehmen daher selbst das ganze Risiko.

Der Distrikt, in dem der Mord begangen wurde, befindet sich unter der Kontrolle der verbündeten Truppen. China ist daher nicht offiziell verantwortlich. Die auswärtigen Truppen haben thatsächlich Shi-Nan ganz ausgeplündert und es ist nur natürlich, daß die Bewohner jetzt alle Fremden ohne Ausnahme hassen. Die Missionäre schieben die Schuld an dem Mord der Milde und Nachsicht der Mächte zu, welche Nachsicht den Chinesen den Glauben beibrächte, daß die Mächte sich fürchteten.

London, 28. März. Die Beamten der hiesigen japanischen Gesandtschaft bestätigen die Nachricht, daß der kaiserliche Hof in Sian Fu ein Dekret erlassen habe, daß die Vereinbarung mit Rußland betreffs der Mandschurei nicht unterzeichnet werden solle. Das Dekret wurde von dem Vizekönig von Nanking, Liu-Kun-Yi, veröffentlicht.

London, 28. März. Der Morning Post wird aus Peking telegraphirt: „Zwischen den Franzosen und den chinesischen Truppen bei Hwai Lu wird es wahrscheinlich in den nächsten Tagen zu einem ernstlichen Kampf kommen. Li Hung Chang hatte dem chinesischen General befohlen, sich aus der Provinz Chi Li zurückzuziehen, worauf der General antwortete, daß er sich zurückziehen werde, nachdem er die Ausländer aus der Provinz verjagt. General Bailloud verließ daraufhin am Mittwoch Peking mit der Erlaubniß, es auf einen Kampf ankommen lassen zu dürfen, wenn er angegriffen werden sollte. Diese Erlaubniß kommt einem bestimmten Befehl ungefähr gleich.

Die Franzosen haben 1500 Mann in Hwai-Lu und die Chinesen sollen 25,000 Mann stark sein. Im Falle eines Sieges würden die Franzosen die Kontrolle über die Hauptstraße, die nach der Provinz Shan Si führt, erhalten. Es ist dies eine bessere Straße, wie die von den Deutschen besetzte.

Die Franzosen beabsichtigen, eine Eisenbahn nach Kalgan zu bauen und diese später nach dem Baikal See zu verlängern.

Die Beulenpest.

Kapstadt, 28. März. Die Zahl der Europäer, die von der Beulenpest ergriffen werden, wird immer größer. Am Dienstag wurden drei, verschiedenen Korps angehörige britische Soldaten von der Krankheit befallen. Ein bei der Marine dienender Eingeborener ist in Simonstown gestorben. Weitere acht Eingeborene und zwei Europäer sind dort erkrankt.

Am Mittwoch wurden zwölf neue Erkrankungen angemeldet. Acht der Erkrankten waren Europäer und vier Farbige. Zwei Farbige starben während des Tages.

Calcutta, 28. März. In letzter Woche sind in Bengalen allein, einschließlich von Calcutta, achttausend Personen an der Beulenpest gestorben. Ganze Städte und Ortschaften sind entvölkert. Es herrscht aber keine Panik.

Die Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 28. März. Kleinere und größere Gefechte, die zum größten Theil unentschieden geblieben sind, haben in den letzten Tagen an weit auseinander gelegenen Plätzen stattgefunden. Am Dienstag fanden Gefechte bei Tarkastad und Hemingfontein, beide in der Kapkolonie gelegen, statt. Die Verluste waren nur gering.

Ein 200 Mann starkes Kommando unter Fourie wurde in Thaba N'chu auseinandergetrieben. Auch auf den Hügeln bei Dewetsdorp, die erst vor Kurzem wieder von Gen. Bruce Hamilton besetzt wurden, fanden am Dienstag Kämpfe statt, die mehrere Stunden dauerten.

London, 28. März. — Eine Depesche des Gen. Kitchener an das Kriegsdepartement, Pretoria, den 27. März datirt, lautet wie folgt: — „Unser Verlust in dem Gefecht, das General Babington bestanden hat, beläuft sich auf zwei Todte und sieben Verwundete. Die Boeren ließen 22 Todte und 30 Verwundete zurück.

In Folge der Operationen vom 23. März wurde der Feind aus seinen Positionen bei Kaffirs Kraal und nordwärts getrieben. Am 27. März befanden sich nur noch Berittene auf der Verfolgung. Die Nachhut des Feindes wurde schließlich durch eine gemeinschaftliche Bewegung beider Flügel zusammengetrieben. Der Wagenzug kam dann bei Lecuwfontein in Sicht. Die Greys, Neu-Seeländer und die Buschmänner rückten vor. Der Feind versuchte eine gute Position zu besetzen, die Truppen waren aber zu schnell, ritten alle Opposition nieder und verhinderten eine vortheilhaftere Disposition der feindlichen Truppen, die sich bald zur Flucht wandten. Die Verfolgung wurde fortgesetzt bis die Pferde erschöpft waren.

Die Unruhen in Rußland.

Berlin, 27. März. Der „Vorwärts" veröffentlicht angeblich zuverlässige Privatnachrichten aus Rußland, dahingehend, daß immer noch mehr Studenten in die russische Armee eingereiht würden und ihre Zahl sich jetzt schon auf mehr als 2000 belaufe.

Derselben Autorität zufolge ist ein ehemaliger Student Namens Piratow, der in die Armee gesteckt wurde, am 22. März in Kiew wegen Insubordination erschossen worden, und zwei andere Studenten werden demnächst aus gleicher Ursache vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Das „Tageblatt" versichert, daß der russische Militär-Attaché in Paris, Graf Muraview-Amoursky, abberufen worden sei, und daß auch der russische Botschafter in Frankreich, Fürst Bussow, wahrscheinlich abberufen werden wird.

St. Petersburg, 28. März. — Bei einem Ministerrathe unter Vorsitz des Großfürsten Vladimir, des Kommandanten der Garnison von St. Petersburg, fand über den Vorschlag, die Stadt unter das Standrecht zu stellen, falls sich weitere Anzeichen von Unruhen bemerkbar machen sollten, eine heftige Debatte statt. Der Finanzminister Herr De Witte war aus finanziellen Gründen entschieden dagegen, das Standrecht für St. Petersburg zu erklären und wies auf die vernichtende Wirkung hin, welche eine solche Maßregel auf die Industrie, den Handel und die Beziehungen zu auswärtigen Kapitalisten ausüben müsse.

Ein Ministerrath ist auf Freitag nach Tsarskoe Selo einberufen worden.

Die Untersuchung gegen 1150 politische Gefangene wird jetzt im Geheimen von der Polizei vorgenommen.

36 Studenten, welche als Leiter der Studentenbewegung vor den letzten Unruhen in Haft genommen waren, werden voraussichtlich am Donnerstag in Freiheit gesetzt und längere Zeit vom Besuche der Universität ausgeschlossen werden.

In großer Eile.

London, 28. März. — Der japanische Kreuzer „Iwati", der kürzlich in den Elswick-Werken gebaut wurde, ist schon am Dienstag Morgen zu früher Stunde von Devonport aus nach dem fernen Osten abgegangen, anstatt am nächsten Samstag, wie ursprünglich beabsichtigt worden war. Der Kreuzer nahm seine Munition gleichzeitig mit den Kohlen an Bord, und zwar in solcher Eile, daß ein Theil der Munition zurückblieb. Nach den Bemerkungen der japanischen Offiziere zu schließen, scheinen diese einen Krieg zwischen Rußland und Japan zu erwarten.

Von den Philippinen.

Manila, 28. März. General Mac Arthur hat das Urtheil der Militär-Kommission bestätigt, vor der die Führer der als Mando-Ducat bekannten geheimen Gesellschaft von Filipinos prozessirt wurden. Die Mitglieder dieser geheimen Gesellschaft hatten Quisimbing, den eingeborenen Präsidenten der Stadt Calamba, an der Laguna gelegen, ermordet und seinen Kopf ins Lager des Insurgenten-Generals Cailles gebracht.

Fünf der Anführer der Mando-Ducats wurden zum Tode durch den Strang verurtheilt und sie werden am 5. April in Calamba hingerichtet werden. Einer wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und vier wurden zu je 20 Jahren Gefangenschaft verurtheilt.

Die Lage hat sich seit der Verhaftung der Mando-Ducats in der Laguna Provinz ganz bedeutend gebessert. Der Einfluß der Insurgenten, die die Bewohner terrorisirt hatten, hat fast ganz aufgehört.

Aus Cuba.

Havanna, 28. März. Estes G. Rathbone, der frühere General-Post-Direktor von Cuba, der sich jetzt gegen Bürgschaft auf freiem Fuße befindet und dessen Wiederverhaftung angeordnet worden ist, weil seine Bürgen zurückgetreten sind, hat drei Tage Zeit erhalten, um neue Bürgschaft zu stellen. Wenn nöthig, wird die Zeit noch verlängert werden. Die Thatsache, daß die Hauptanklage gegen Rathbone jetzt nur auf Nachlässigkeit im Dienst lautet, bringt die Angelegenheit in eine neue Phase und es werden wahrscheinlich keine solche Schwierigkeiten mehr bei der Bürgschaftsleistung gemacht werden wie das erste Mal.

## Die Bankräuber von Somerset

### Zum Theil in Newark, O., gefangen genommen.

### Weitere Schneestürme im Westen.

### Starke Einwanderung aus Deutschland.

### Der „Große Kurfürst" brachte 1954

### Und der Dampfer „Barbarossa" mehr als 1800 Zwischendeckpassagiere.

### Doppelmord in New Orleans.

### Vater und Tochter von Einbrechern ermordet.

Sind es die Bankräuber?

Newark, O., 28. März. — Vier Männer wurden kurz vor Mittag in Thornville auf den Verdacht hin verhaftet, die Männer zu sein, die am Dienstag Morgen zu früher Stunde die Bank von Somerset gesprengt haben. Zwei der Männer hatten werthvolle Schrotgewehre in ihrem Besitz und außerdem wurden feine Einbrecherwerkzeuge an ihnen gefunden. Die Männer sind schlecht gekleidet, sehen aber sonst nicht wie Tramps aus und die Beamten sind der Ansicht, die Richtigen zu haben.

Die Gefangenen weigern sich, Auskunft über sich zu geben. Eine Belohnung von $1000 ist für die Verhaftung der Räuber ausgesetzt.

Weitere Schneestürme im Westen.

Denver, Col., 28. März. Am frühen Morgen fing es hier wieder an zu schneien und um neun Uhr Morgens lag der Schnee schon sechs Zoll tief.

Der Verlust am Viehstand in Folge des Blizzards vom Sonntag und Montag wird drei Prozent nicht übersteigen.

Starke Einwanderung.

New York, 28. März. — Der Dampfer „Großer Kurfürst", der am Mittwoch von Bremen hier ankam, brachte 1954 Zwischendecks-Passagiere mit. Die größte Zahl von Zwischendecks-Passagieren, die vordem von einem Schiff gebracht wurde, betrug 1814. Diese hatte vor elf Tagen der Dampfer „Barbarossa" von derselben Linie mitgebracht.

Die Einwanderung aus Deutschland war soweit im März ungewöhnlich stark.

Mordthaten.

Williamson, W.-Va., 28. März. In der Nähe von Six Mile hat Chas. Core, 20 Jahre alt, den sieben Jahre alten Sohn von John Hoger todtgeschossen und den Vater des Knaben schwer verwundet, weil irgend Jemand mit Steinen nach seinem Pferd geworfen hatte. Der Mörder entkam nach Kentucky.

New Orleans, La., 28. März. John Faralone und seine Tochter Anna sind am Mittwoch Morgen in ihrer Wohnung an Perdito Str. todt aufgefunden worden. Beide waren während der Nacht von Einbrechern ermordet worden. Die Wohnung war ganz ausgeraubt worden.

Faralone betrieb eine Grocery und hatte um 10 Uhr Abends, am Dienstag, sein Geschäft geschlossen. Als er am Morgen sein Geschäft nicht öffnete, drangen die Nachbarn gewaltsam ein und sie fanden dann die Leichen vor.

Die spanischen Entschädigungs-Ansprüche.

Washington, D. C., 28. März. Die Kommission für die Entschädigungsansprüche, welche gegen Spanien in Folge der Insurrektion in Cuba erhoben waren, hat vom Staatsdepartement eine vollständige Liste der Ansprüche gegen Spanien empfangen. Diese Ansprüche kommen alle von amerikanischen Bürgern, denn unter dem Vertrag von Paris haben beide Länder sich bereit erklärt, die Ansprüche ihrer eigenen Bürger in diesen Fällen zu befriedigen. Die in Folge dessen von Amerikanern gegen die Regierung in Washington erhobenen Ansprüche belaufen sich auf ca. 30 Millionen Dollars. Darunter sind allein 5 Ansprüche, welche jeder über eine Million Dollars betragen.

Frau Ruiz, die Wittwe des Zahnarztes, welcher in einem Gefängniß in Havanna getödtet wurde, verlangt $75,000. Den größten Anspruch erhebt John W. Brock, welcher für zerstörtes Eigenthum $2,162,514 verlangt.

Auch England protestirt.

Washington, D. C., 28. März. Die britische Regierung hat dagegen protestirt, daß China mit irgend einer einzelnen Macht einen Vertrag abschließe, in dem es sich um territoriale oder finanzielle Angelegenheiten handelt, bis die jetzigen Schwierigkeiten in China beigelegt sind. Der Protest wurde von dem britischen Gesandten in Peking, Sir Edward Satow, erhoben, und zwar, wie es scheint, innerhalb der letzten paar Tage. Wenn auch auf die russische Vereinbarung nicht direkt Bezug genommen wurde, so ist doch klar, daß der Protest gegen Rußland gerichtet ist. Die Sprache ist derjenigen des Sekretärs Hay in dem amerikanischen Protest sehr ähnlich. Die Ver. Staaten, Japan und England haben somit formell der Unterzeichnung der mandschurischen Vereinbarung opponirt, und hieraus erklärt es sich auch, warum die Abmachung nicht am Dienstag unterzeichnet worden ist.

In diplomatischen Kreisen hat das Gerücht einige Aufregung verursacht, daß die Regierung der Ver. Staaten sich mit der Frage beschäftige, ob sie sich nicht direkt wegen der mandschurischen Angelegenheit an Rußland wenden solle. Bisher waren die amerikanischen Proteste an China gerichtet, wenn auch die russische Regierung Kopien davon erhalten hatte.

Brutaler Angriff.

Wilkesbarre, Pa., 28. März. Eine Anzahl halbwüchsiger Breaker Jungen und Frauen, welche mit den streikenden Mädchen der Bamford Seiden-Fabrik sympathisirten, umringten den Superintendenten Spears und seinen Assistenten und warfen Steine nach denselben. Als sie eine Straßen-Car bestiegen hatten, zwang der Pöbel den Kondukteur, die Männer abzusetzen und während die inzwischen herbeigeeilten Polizisten sie vor dem wüthenden Haufen zu schützen versuchten, wurde Spears von einem Stein getroffen und schwer am Kinn verletzt. Den Polizisten gelang es schließlich unter der Drohung, von ihren Revolvern Gebrauch zu machen, die Menge zu vertreiben.

Der Gattenmörder verhaftet.

Paducah, Ky., 28. März. Harz Hennington, alias Edrington, von hier, der in vorletzter Nacht sieben Meilen diesseits von Cairo, Ills., seine ihm durchgebrannte Frau auf dem Hausboot ihres Liebhabers todtgeschossen hat, wurde am Mittwoch Morgen um ein Uhr auf dem Dampfer „Dick Fowler" verhaftet. Er hatte seinen Schnurrbart abrasirt und war mit einem neuen Revolver bewaffnet. Er wurde am Morgen nach Cairo gebracht.

Keine Drohungen gegen Marokko.

Washington, D. C., 28. März. Der Marine-Sekretär Long kabelte am Mittwoch an den Admiral Rodgers, an Bord des Kreuzers „New York" in Tanger, daß er sich mit seinem Schiff sofort nach Manila begeben soll. Die „New York" wird demnach den Ver. St. Konsul Gummere nicht nach Mazargan bringen. Das Staatsdepartement beabsichtigt, die Ansprüche amerikanischer Bürger auf Schadenersatz auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege zu erledigen und ohne Drohungen.

Eisenbahn-Unfall.

Depere, Wis., 28. März. Am Mittwoch Nachmittag fand bei Little Falls, fünf Meilen südlich von Depere, ein Zusammenstoß zwischen einem Passagier- und einem Frachtzug statt, bei dem ein Mann, der Lokomotivführer Harry A. Jones von Green Bay, Wis., getödtet wurde. Sieben Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Das Unglück war durch eine offenstehende Weiche verursacht worden.

Eisenbahn-Schienen für Chili.

Pittsburg, 28. März. Die Carnegie Company hat eine Bestellung auf 16,000 Tonnen Stahlschienen für die chilenische Regierung erhalten. Die Schienen müssen innerhalb zwei Monaten abgeliefert werden.

Die St. Louiser Ausstellungs-Kommissäre.

Washington, D. C., 28. März. Von den zu ernennenden neun Kommissären für die St. Louiser Weltausstellung hat der Präsident soweit acht ausgewählt, nämlich: die früheren Senatoren Carter, McBride, Thurston und Lindsay; die früheren Repräsentanten Allen von Mississippi und Glynn von New York; Prof. Northrop von Minnesota und E. S. Scott von Arkansas. Dies macht vier Republikaner und vier Demokraten. Der noch zu ernennende, neunte Kommissär wird ein Republikaner sein, und die Hauptbewerber um die Stelle sind jetzt noch J. A. Betts, von Connecticut, C. M. Miller von Indiana und ein Dritter, dessen Name nicht in Erfahrung gebracht werden konnte.

Feuer.

Huntington, W.-Va., 28. März. Schon, Blake & Stevenson's Engros-Grocery-Geschäft in hiesiger Stadt ist am Mittwoch Morgen durch Feuer zerstört worden. Der Verlust beläuft sich auf $100,000 und die Versicherung auf $50,000. John Wright, ein Feuerwehrmann, kam bei dem Brand um's Leben und Will Sturgeon, ein anderer, wurde schwer verletzt.

Attleboro Falls, Mass., 28 März. — Eine Feuersbrunst zerstörte hier am Mittwoch Eigenthum im Werthe von $68,000 bis $90,000. Mehrere Fabriken befinden sich unter den abgebrannten Gebäuden. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Die Inland-Steuer-Einnahmen.

Washington, D. C., 28. März. Die Inlandsteuer-Einnahmen beliefen sich im Februar auf $22,660,437; ein Mehr von $1,850,771 gegen Februar 1900. Die Einnahmen vertheilen sich auf die verschiedenen Quellen wie folgt: Spirituosen $9,677,764, Zunahme $1,376,242; Tabak $4,623,115, Abnahme $115,297; Gegohrene Getränke $4,287,439, Zunahme $84,666; Oleomargarin $187,092, Abnahme $18,551; sonstige Spezialsteuern $24,643, Zunahme $2,849; Verschiedenes $3,860,282, Zunahme $520,862.

In den letzten acht Monaten beliefen sich die Gesammt-Einnahmen auf $203,100,150, eine Zunahme von $7,491,272 gegen die korrespondirenden acht Monate des vorhergehenden Jahres.

Eine Mine in Brand.

Republic, Mich., 28. März. — Im Schacht No. 1 der Republik-Mine brach am Dienstag Abend Feuer aus und alle Versuche, es zu löschen, sind soweit vergeblich gewesen. Die Mine mußte geschlossen werden und 500 Männer kommen dadurch außer Beschäftigung.

Dampfer gestrandet.

New York, 28. März. — Der norwegische Dampfer „Gwent", mit Bananen beladen, ist in der Nacht zum Dienstag in dem dicken Nebel zwei Meilen östlich von Long Branch gestrandet, und er befindet sich jetzt noch in sehr gefährlicher Lage. Der Dampfer kam von Gibrara, Cuba. Die acht Passagiere, die sich an Bord befanden, wurden vom Rettungsboot abgeholt und während des Tages hierher gebracht.

---

Frau Ben Morgan in Knightstown, Ind., nahm das Kind ihrer verstorbenen Freundin, Frau Stewart, in Obhut, während letztere begraben wurde. Als sie, mit dem Kind auf dem Arme, am Fenster stand und dem von der Wohnung sich in Bewegung setzenden Leichenzug zuschaute, fiel sie plötzlich vom Herzschlage getroffen, todt zu Boden und das Kind, welches sie auf dem Arme trug, wurde schwer, wahrscheinlich tödtlich, verletzt.

Arizona, das allgemein als eine noch beinahe ganz unbetretene Wüste erachtet wird, hat thatsächlich die größten noch unberührten Fichtenwälder in den Ver. Staaten, welche eine Fläche von über 8000 Quadratmeilen bedecken. Dieses Nutzholz wird gewöhnlich auf einer Höhe von 5500 bis zu 7500 Fuß vorgefunden. Die Gesammtquantität des zum Verarbeiten geeigneten Fichtenholzes innerhalb der Grenzen dieses Territoriums beläuft sich auf 10.000.000.000 Fuß.

Vor 10 Jahren wurde dem damals in Llano und jetzt in Dallas, Tex., wohnhaften Frank R. Malone ein Koffer aus dem Hause gestohlen. Dieser Tage nun fuhr ein Neger bei dem Hause Malone's vor, setzte einen Koffer auf die hintere Veranda und verschwand. In dem Koffer fand man silbernes Tafelgeschirr und andere Gegenstände im Werthe von mehreren hundert Dollars, aber ein Packet werthvoller Papiere fehlte. Von dem Kofferdieb hat man niemals eine Spur gefunden.

Während der Weihnachtsfeiertage wurden von der „Pennsylvania State Anti-Saloon League" die Studenten E.C. Ammerman und Geo. W. Redlow vom Dickinson College als Spitzel benutzt, um die Hotels in Altoona zu besuchen und über alle Verletzungen des Gesetzes zu berichten. Eine große Anzahl Anklagen waren das Resultat ihrer Besuche und die League hat nunmehr gegen sämmtliche Hotelbesitzer ein Verfahren wegen Verletzung eines vergessenen Gesetzes vom Jahre 1834 eingeleitet. Dieses verbietet Hotelbesitzern, Hazardspiele in ihren Lokalen zu erlauben; als Strafe wurde die Entziehung der Licens in Aussicht gestellt. Chas. A. Klunk und Patrick McCann, Besitzer der beiden größten Hotels im County, wurden schuldig befunden und werden sie wohl ihre Licensen einbüßen. Die Hotelbesitzer schweben in Aengsten, da die Gefahr im Verzuge ist, daß auf die Anklagen hin noch mehrere andere Hotelbars geschlossen werden müssen.